

## A.) EINLEITUNG

Liebe Gemeinde,

letzten Sonntag ging es um unsere Identität und Vollmacht als Christen beim Gebet für kranke Menschen. Ein Auftrag, den wir gerade im Zusammenhang damit „Salz und Licht“ zu sein nicht ausblenden dürfen. Gerade dann wenn wir uns aufmachen um das Reich Gottes auch außerhalb unserer Gemeinde zu bauen, werden wir es früher oder später mit einer weiteren Herausforderung zu tun bekommen. Denn es gibt eine personale Macht, die auf die Bühne tritt um uns das Leben schwer zu machen und uns von diesem Auftrag abzubringen.

- Christsein beinhaltet daher auch etwas Kämpferisches. Spätestens mit dem Tag Deiner geistlichen Wiedergeburt hast Du ein Schlachtfeld betreten auf dem Du bis zu Deinem Lebensende Anfechtungen in vielerlei Erscheinungsformen ausgesetzt sein wirst. Denn seit diesem Zeitpunkt Deiner Hinwendung zu Gott hast Du Dich klar auf eine Seite gestellt.
- Aber Du stehst seit dem in diesen Auseinandersetzungen auf der Seite des Siegers. Damit bist Du diesen Herausforderungen nicht hilflos ausgeliefert, sondern hast die Möglichkeit in diesen Kämpfen zu bestehen!

Beides sind Realitäten, an die uns Gott immer wieder erinnern will. Dies tut ER mit dem Ziel, das unsere Wahrnehmung geschärft wird. Und darüber hinaus zeigt ER uns diese Wahrheiten, damit wir uns den Sieg, den wir in Jesus Christus haben nicht rauben lassen etwa durch Fehleinschätzungen, durch Verharmlosungen aber auch unangebrachte Panik. Und vor allem damit wir siegreich bis zum Schluss darin stehen.

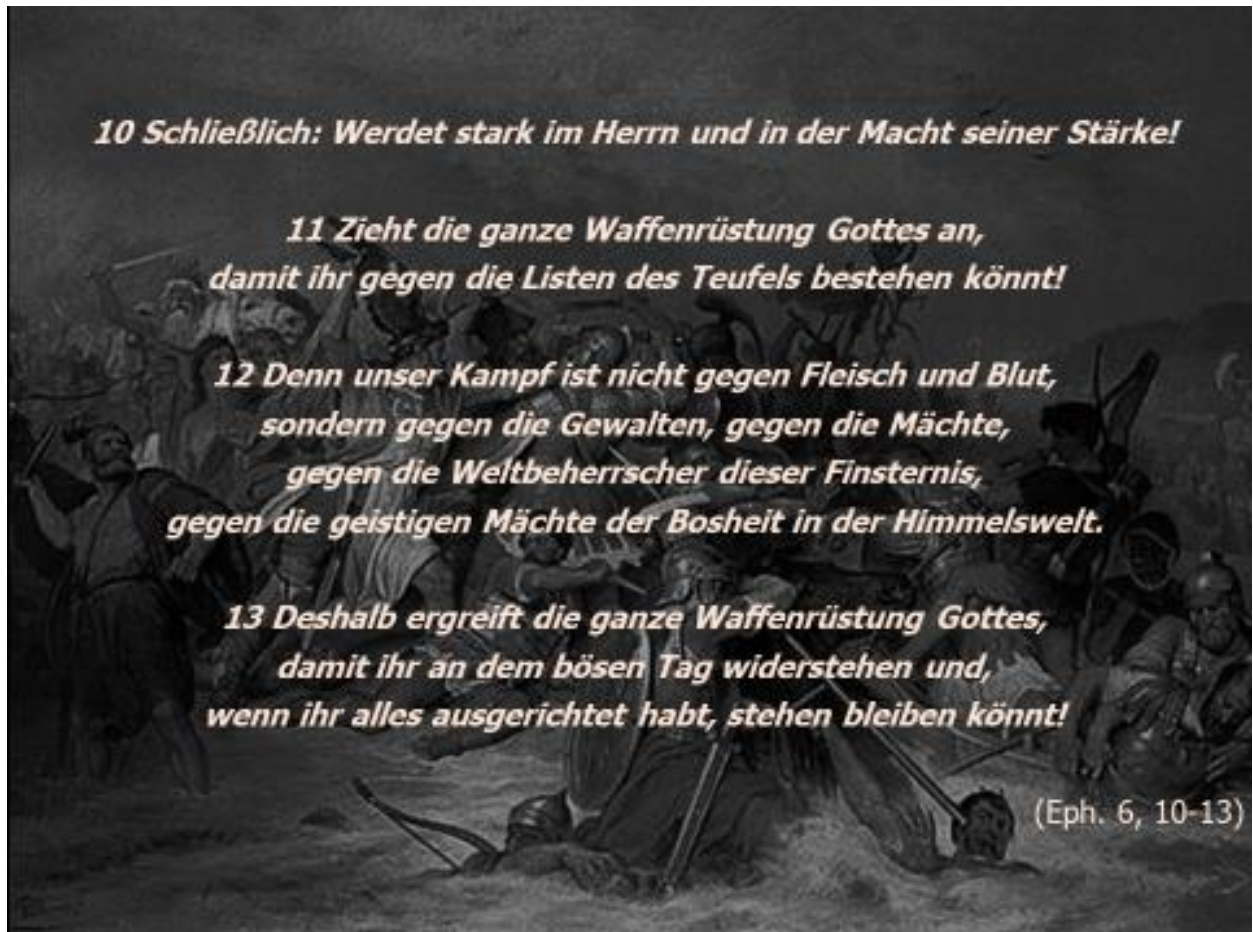
Deshalb will ich heute und das nächste Mal diese Thematik anhand des Textes aus Epheser 6, 10-18 aufnehmen:

- Beginnen will ich heute mit den Versen 10 bis 13. Dabei wird es darum gehen, wie die Bibel unsere Situation sieht, mit welchem Feind wir es zu tun haben und welche Möglichkeiten uns hier im Kampf zur Verfügung stehen.

- Nächsten Sonntag will ich uns anhand den Versen 14 bis 18 mit der „Geistlichen Waffenrüstung“ einzelne konkrete Hilfen dabei aufzeigen.

## **B.) TEXT: Eph. 6, 10-13**

(☒ PPT 1)



## C.) AUSLEGUNG

### I.) Das biblische Weltbild

Um in diesen Herausforderungen stehen und vor allem bestehen zu können, brauchen wir den richtigen Blick für die Wirklichkeiten, in denen wir leben. Denn wenn wir das nicht erkennen und ernst nehmen hat der Feind bereits leichtes Spiel mit uns. Paulus macht daher in diesen Versen unmissverständlich klar: Der Kampf und damit auch der Gegner, mit dem wir es zu tun haben, ist real. Das ist nicht Fantasy oder Science Fiction, wenn die Bibel davon spricht, dass wir Menschen durch den Sündenfall gottfeindlichen Einflüssen in dieser Welt ausgesetzt sind. In mindestens vier Bereichen wird uns das immer wieder deutlich:

- Es gibt den Feind *in* uns → Damit ist unser Charakter gemeint, der gemessen an den biblischen Ansprüchen Gottes an uns Merkmale aufweist, die Gottes Wesen und Willen entgegenstehen.
- Dann haben wir den Feind *an* uns → Dabei denke ich an körperliche Beeinträchtigungen und Krankheiten, die nicht zu Gottes Schöpfungsabsichten gehört haben. Dazu habe ich ja letzten Sonntag etwas gesagt.
- Auch gibt es einen Feind *um* uns → Das ist die von Gott abgefallene Welt. Die Umgebung, in der wir uns tagtäglich bewegen die uns prägen will auch in eine Richtung, welche unsere Beziehung mit dem Herrn negativ beeinflusst. Dabei können wir an bestimmte Aussagen in den Medien denken, die unsere Sicht trüben wollen.
- Und zu „guter“ letzt haben wir noch den Feind *in der Tiefe* also *unter uns* → Damit ist Satan gemeint mit dem wir uns heute und das nächste Mal etwas mehr beschäftigen wollen.

Letztlich steht hinter all diesen Feinden der Teufel dahinter, der als personale Größe zu verstehen ist und durch all diese Feinde auf uns einwirken will.

Das gilt auch dann wenn wir meinen wir hätten mit „Fleisch und Blut“ zu kämpfen, wie Paulus hier in Vers 12 ausdrückt. Hinter *dem* Bösen im Menschen und in der Welt steckt letztlich ursächlich immer *der* Böse.

Und das ist eine starke Anfrage an unser Weltbild. Durch die geistesgeschichtliche Epoche der Aufklärung, die vor allem unseren europäischen Kulturkreis stark geprägt hat, ist hier etwas unklar oder sogar verfälscht worden. Eine Auffassung, die damals im 17 bis 18. Jahrhunderte sich breit machte, lautete: „*Was rational, also mit dem menschlichen Verstand, nicht erklärbar ist, gibt es auch nicht!*“ Mit zwei Dingen / Personen kam man da an Grenzen und hat sie daher versucht als nicht existent zu erklären: Gott und sein Widersacher wurden in den Bereich der Mythologie verbannt. Man wollte den Entgleisungen des Mittelalters mit seinen Hexenverfolgungen begegnen und schüttete dabei das Kind mit dem Bad aus: Von nun an war nur noch von dem Bösen als charakterlich-moralischem Begriff die Rede, aber eben nicht mehr von einer Person.

Was prägt uns hier? Was entspricht unserer Vorstellung von der Wirklichkeit? Wir tun gut daran, die biblischen Aussagen ernst zu nehmen. Und es wäre geradezu widersprüchlich, wenn wir hier an Gott als reales Wesen glauben (im Sinn einer „Beziehung“) und im gleichen Atemzug die Wahrheit von der Existenz Satans als Person leugnen (im Sinne eines „Für-wahr-haltens“).

C.S. Lewis hat dazu in seinem Buch „*Dienstanweisungen für einen Unterteufel*“ geschrieben, das es neben einer Verehrung Satans auch die Verharmlosung oder Leugnung seiner Existenz gibt, die Satan in die Hände spielt.

## II.) Der Charakter des Feindes

Damit sind wir schon bei der Frage nach dem Charakter des Feindes angekommen.

Dazu gilt grundsätzlich: Die Bibel hat keine ausgefeilte, systematische Lehre über Satan und widmet dem Thema keine besonders große Aufmerksamkeit. Etwas, was ja auch gut ist, weil es hier nicht um die Verherrlichung Satans geht, sondern um Gottes Wesen und Wirken in dieser Welt! Entsprechend sollten wir uns auch verhalten und dem ganzen Bereich keinen all zu großen Platz in unserem Leben einräumen. Deswegen würde ich auch nicht ständig über dieses Thema predigen wollen. Die wichtigste Nachricht in diesem Zusammenhang lautet: Er ist ein besiegter Gegner!

Dennoch gibt es ein paar Eckpunkte im Wort Gottes, die ja auch der Apostel in unserem Predigttext aufleuchten lässt. Nicht damit wir dadurch in Panik fallen, sondern um sensibler und wachsender zu werden mit dem Ziel in den Zeiten der geistlichen Angriffe die Dinge richtig zu erkennen und entsprechend reagieren zu können.

Warum aber ist das überhaupt ein Thema? Wodurch sind wir eigentlich in diese Kampfsituation hineingekommen?

- Alles nahm seinen Anfang darin, dass ein Engel, von dem die Bibel berichtet, das er von schöner Gestalt war und die Herrlichkeit Gottes ganz besonders widerspiegelte, eine Rebellion im Himmel gegen Gott anzettelte. Wie gesagt ein Engel, kein Wesen das dem Schöpfer von Himmel und Erde ebenbürtig war und ist. Dafür wurde er aus der Gegenwart Gottes verbannt und auf die Erde geworfen wurde (📖 Lk. 10, 18). → Das war seine erste Niederlage!
- Gott konnte er spätestens seitdem nicht mehr vom Thron stürzen. Aber sein Hass auf IHN blieb bestehen. Also fand richtete sich von nun an sein Kampf gegen das, was Gott geschaffen hatte. Daher die Angriffe gegen Christen, gegen Gemeinden, gegen Gottes Ordnungen in der Gesellschaft.

- Dieses Ziel hätte er auch erreichen können, wenn ihm nicht Jesus Christus am Kreuz die zweite aller entscheidenden Niederlagen verschafft hätte. ER hat die Sünde, die durch den Teufel in die Welt kam, besiegt und uns Menschen den Zutritt auf die Seite des Siegers geschenkt. Wir haben es hier also mit einem doppelt besiegten Feind zu tun, der sich spätestens seit Karfreitag / Ostersonntag auf dem Rückzug befindet. → Das war seine zweite Niederlage.
- Aber obwohl er um seine Niederlage weiß, versucht er denen, denen dieser Sieg gehört, Schäden zuzufügen. Das kann er zwar hier und da noch tun, es ändert aber nichts am Ausgang der Schlacht. Wenn Gottes neue Welt kommen wird, wird Satan endgültig Vergangenheit sein, indem ihn Gott in den Feuer- und Schwefelsee stürzen wird, aus dem er nie mehr emporsteigen wird. (Offb. 20,10) → Das wird seine dritte und definitiv letzte Niederlage sein.

Aber bis dahin haben wir es hier mit einem listigen Kämpfer zu tun, wie Paulus auch schreibt (📖 Vers 11): Es ist keine offene Feldschlacht zwischen zwei verfeindeten Heeren, sondern Satan hat dabei mehr den Charakter eines Partisanen, der in diesem Rückzugskampf unfair, verdeckt und täuschend arbeitet. Oft erkennen wir sein Wirken erst an den „Früchten“, die in ihrem Wesen, wie sollte es anders sein, Gottes Charakter völlig entgegenstehen:

- Er verführt zur Sünde, statt den Willen Gottes zu offenbaren.
- Er bringt durcheinander statt zu ordnen.
- Er belügt, statt dessen, das er ehrlich ist und Wahrheit von sich gibt.
- Er stiftet Zweifel statt Glauben zu fördern.
- Er ist gnadenlos statt gnädig.
- Er klagt lieber an, als dass er vergibt (was er von seinem Wesen her gar nicht kann).
- Und er zerstört stattdessen, was er aufbaut.
- usw.

Immer wo wir solchen Situationen und Menschen begegnen, die einen solchen Charakter tragen, sollten wir wachsam werden und uns fragen, wer hier gerade am Werk war bzw. ist!

### **III.) Der Kampf und unser Beitrag darin zu bestehen**

Wie aber können wir denn in diesem Kampf gegen einen solchen Gegner bestehen? Mir sind dazu aus dem Predigttext vier Punkte gekommen, die uns wachsam machen und auch ermutigen wollen.

Vier Dinge, die dazu beitragen, dass wir den Sieg Jesu hier auch behalten:

- 1.) Wir sind keinem „Dauerbeschuss“ ausgeliefert. Paulus spricht von „bösen Tagen“ (📖 Vers 13). Das heißt: Es muss auch „gute Tage“ geben! Gott hilft uns in diesen Auseinandersetzungen ganz stark in dem er Satan in seinem Wirken limitiert; er kann nie weiter als es der Herr erlaubt und zulässt! Wir könnten das gar nicht ertragen der geballten Wut des Feindes permanent ausgesetzt zu sein! Diese Wahrheit finden wir auch an anderen Stellen, etwa bei Hiob, wo dem Feind Grenzen der Versuchung gesetzt werden (📖 Hiob 2, 6), oder bei Jesus Christus selbst, von dem sich Satan nach seinen Anfechtungsversuchungen eine Zeit lang zurück zieht (📖 Luk. 4, 13).
- 2.) Sei stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke (📖 Vers 10)! Dieser Kampf ist nur in und mit Jesus Christus zu bestehen. In IHM zu bleiben, bedeutet dann eben auch in Seinem Sieg zu bleiben; wir kämpfen nicht um unser Heil, sondern auf der Grundlage unserer Gotteskindschaft, die der Herr für uns gewonnen hat. Der Kampf ist eben schon entschieden, und wir stehen auf der richtigen Seite! Und in der Macht Seiner Stärke zu kämpfen bedeutet, dies auch mit seinen Waffen zu tun. Was das im Einzelnen bedeutet, werde ich das nächste Mal ausführen. Nur so viel sei gesagt: Wir können geistlichen Herausforderungen letztlich auch nur geistlich siegreich begegnen, wenn wir geistlich mit den „Waffen des Lichts“ kämpfen.

- 3.) Wir müssen die ganze Waffenrüstung tragen (und nicht nur Teile davon!)  
Was das im Einzelnen bedeutet, werde ich nächsten Sonntag näher beleuchten. Aber bereits hier in den Versen 10 – 13 wird dieser Aspekt nicht zuletzt dadurch unterstrichen, das Wort „ganze (Waffenrüstung)“ gleich zweimal auftaucht (📖 Verse 11 und 13). Gott sagt uns damit also: Sei darin komplett, achte auf alles!
- 4.) Nicht nur das wir die ganze Waffenrüstung (und nicht nur Teile davon!) tragen sollen, ist eine gute Empfehlung aus dem Wort Gottes hier. Darüber hinaus kann auch der Zeitpunkt, wann wir sie anlegen entscheidend sein über Sieg oder Niederlage. Paulus rät dazu, sie bereits in den „Friedenszeiten“ anzulegen und darin zu leben. Und in der Tat, ein Soldat, der erst dann anfängt seine Ausrüstung zusammen zu suchen und sich darin zu üben, wenn der Gegner schon vor der Tür steht, hat quasi schon verloren! Ob wir in den „bösen Tagen“ stehen und bestehen können, hängt auch davon ab, was wir in den „guten Tagen“ getan haben. Deswegen dürfen wir kontinuierlich darin leben:
  - In der Wahrheit vor IHM und Anderen
  - In der Gerechtigkeit aus Jesus Christus
  - In der Bereitschaft das Evangelium zu verkündigen
  - Im Glauben zu stehen und etwas gegen alle Zweifel zu wagen
  - In heilen Gedanken leben
  - In Seinem Wort zu Hause zu sein
  - Im ständigen Kontakt mit dem Sohn Gottes über das Gebet.

Das darf nicht nur unser „Notfallpaket“ für besondere Zeiten sein, sondern soll zum Normalfall auch in „Friedenszeiten“ für uns werden!



## **D.) SCHLUSS**

Liebe Geschwister,

ich wünsche uns, das wir diese Wahrheiten ernst nehmen, wachsam sind in unserer Wahrnehmung, aber wir brauchen keine Angst zu haben.

Warum nicht? Weil der abtrünnige Ex-Engel bereits besiegt worden ist.

Und diesen Sieg wollen wir nun auch im Lobpreis bekennen.

*Amen!*